



STOP FINNING

DIE KAMPAGNE

Wenn die Haie sterben...

..bedroht dies das Leben im Meer.

Viele Jahre ist es her, dass ich zusammen mit meiner Gattin Lotte das erste Mal, Haie unter Wasser bewundern durfte. Vieles haben wir mit diesen Tieren erlebt und



vielen in ihrem Verhalten erstmals für die Wissenschaft dokumentiert. Angst empfanden wir niemals, selbst in den unbekanntesten Situationen. Aber Respekt war da und vor allem Faszination – für die Schönheit und die Eleganz dieser Jäger.

Ich erinnere mich gerne an die ersten Tauchgänge auf den Malediven – anlässlich unserer Xarifa-Reise. Hunderte von grauen Riffhaien umschwärmten uns und seit damals sind die Malediven eines der überragendsten Tauchziele für Lotte und mich.

Umso erschütterter sind wir über die heutige Situation. Haie werden weltweit immer seltener – über 71 Arten sind bereits extrem bedroht und es wird immer schlimmer.

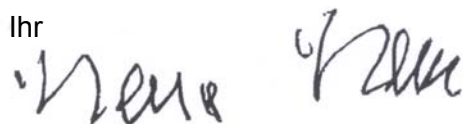
Als Dr. Erich Ritter und Gerhard Wegner uns ansprachen, ob wir die Schirmherrschaft der Aktion „Stop Finning“ übernehmen würden, haben wir spontan zugesagt und sind mit vollem Herzen dabei.

Es würde uns sehr freuen, wenn wir gemeinsam mit SHARKPROJECT und Ihnen etwas für die Tiere erreichen können. Lassen Sie uns gemeinsam einen kleinen aber wichtigen Sieg gegen die hemmungslose Ausbeutung unserer Meere und die kalte Profitgier erfechten.

Unterstützen Sie unsere gemeinsame Aktion „STOP FINNING“.

Es ist nur ein Anfang – aber es ist ein Anfang.

Ihr



Prof. Dr. Hans Hass

Die Kampagne

Am 5.1.2004 war es soweit. Erstmals haben die Projektpaten von SHARKPROJECT, Awards vergeben. Ausgezeichnet bzw. gebrandmarkt werden sollten, Nationen, Organisationen oder Personen, die sich aktiv für den Haischutz eingesetzt haben oder aktiv Finning betreiben oder unterstützen.



Nominiert waren für den „SHARK GUARDIAN 2004“

- Die Republik von Palau (Einrichtung einer umfassenden Haischutzzone und kompromisslose Kontrolle – bis hin zum Entern eines Flossenpiraten, Beschlagnahme der Ladung und strengster Bestrafung der Besatzung)
- Die Naturschutzorganisation WILDAID – für den harten, unerschrockenen Einsatz für die Haie und gegen die weltweite Finning-Mafia
- Die Reederei SEATOURS – für das strikte Entfernen von Haiprodukten aus der Speisekarte der AIDA-Flotte.



Nominiert waren für den „SHARK ENEMY 2004“

- Die Republik der Malediven für die Politik der 2 Gesichter. Auf der einen Seite Haischutzgebiete und auf der anderen Seite, unbegrenzten Export von Haiprodukten.
- Die Republik von Costa Rica. Für Uneinsichtigkeit und offenes Abschlichten.
- Die Republik von Südafrika ebenfalls für eine Politik der 2 Gesichter. Beispielhafter Haischutz einerseits und mangelnde Kontrollen und falsche Gesetzgebung auf der anderen Seite.

Die Award-Verleihung

Es wurde einerseits ein klares aber andererseits auch ein sehr politisches Votum.

Klar war der Award „SHARK GUARDIAN OF THE YEAR“ für die Republik von Palau. Beispielhaft die Schutzbestimmungen und beispielhaft vor allem die kompromisslose Durchführung.



Der Award
„SHARK GUARDIAN
OF THE YEAR 2004“
mit klarer Mehrheit für die
Republik von Palau.

Zusätzlicher Dank
an den Palau Shark Sanctuary Found.

So sollte Haischutz sein!

Sehr politisch dagegen das Votum für den „SHARK ENEMY OF THE YEAR“ an die Republik der Malediven. Eigentlich zunächst nicht zu verstehen. Als Taucherparadies sind die Malediven auf eine intakte Unterwasserwelt angewiesen. Dass Haie hier eine entscheidende Rolle spielen, ist bekannt. So gibt es auch gute Ansätze, z.B. Haischutzzonen um 7 Touristenatolle. Immer wieder erreichen uns jedoch Meldungen über ungenügende Kontrollen – das entscheidende Argument war jedoch die unbegrenzte Exporterlaubnis für Haiprodukte. So wird gefinnt, bis die Schwarte kracht, wie es ein Tauchlehrer drastisch ausdrückte. So wird Haischutz zum reinen Touristenargument. Echter Haischutz sieht anders aus.

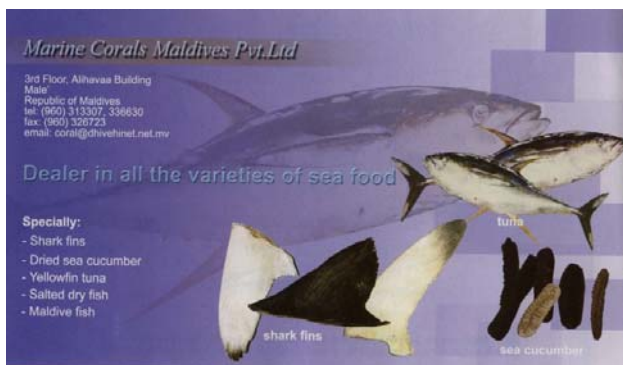


Ein politischer Award deshalb an die Malediven. Politisch auch, weil wir hier echte Gesprächsmöglichkeiten und Lösungsansätze sehen, was z.B. bei Costa Rica (die den Award sicherlich noch weit mehr verdient hätten) nicht gegeben ist.

Wir wünschen uns, dass aus diesem „Warnschuss“, Gespräche und Ideen entstehen für einen effektiven Haischutz. Die Malediven könnten beispielhaft für viele Nationen werden.

Bilder aus dem „Paradies“.

Wir wurden bereits vor einem Jahr von Tauchlehrern der Malediven auf viele Missstände aufmerksam gemacht und suchten Aktivisten, die für uns den Malediven etwas auf den Zahn spüren sollten. Hier einige Bilder aus den insgesamt 81 Berichten, viele davon anonym zugeschickt:



Haifinnen-Angebot aus den „Gelben Seiten“ von Male



Einer von zahllosen Andenken-Shops auf Male



Anonym zugeschickt per Email



November 2003, Himendhoo



Anonym zugeschickt per Email



2002 Embudu-Express

Einige Hintergründe

Die Inselrepublik Malediven liegt im Indischen Ozean und ist vor allem gekennzeichnet durch ca. 1190 mit Palmen bewachsenen Inseln, gruppiert in 26 Atollen, deren Atmosphäre, die Sandstrände und das warme Wasser der Lagunen jährlich Tausende von Touristen aus vielen Ländern anlocken. Seit Mitte der 70er Jahre sind die Malediven ein Spitzenreiseziel für Sporttaucher. Der Reichtum an maritimem Leben hat den Malediven bis heute einen ungebrochenen Touristenstrom beschert, der mittlerweile ca. 20% des maledivischen Bruttosozialproduktes ausmacht.

Der Tourismus veränderte über die Zeit nicht nur das Bild der Inseln und sorgte für den raschen Ausbau und Modernisierung der Infrastruktur, er veränderte auch das Anspruchsdenken vieler Malediver. Die etwas 30.000 heute noch in der Fischerei tätigen Malediver beschränken sich seit längerem nicht nur auf den Fang für den Eigenbedarf. Die traditionellen Fangmethoden werden seit einigen Jahren vermehrt für den Fang von Haien angewendet – ein lukratives Geschäft, bei dem auch Verbote nicht schrecken, wenn nicht kontinuierlich und konsequent kontrolliert wird.

Der ungebremste Raub an den Recourcen der Atolle führte schnell dazu, dass an den einst so spektakulären Tauchplätzen, Haie eine seltene Sichtung wurden und so schnell an Bedeutung für viele Taucher verloren.

Der internationale Protest u.a. auch gestützt durch die Kampagne „Protect the sharks“ (1998) der Tauchsportorganisation PADI führte dazu, dass die Regierung der Malediven kurz darauf (1998) eine 12 Meilen Schutzzone um touristisch erschlossene Inseln zog und zu Haischutzgebieten erklärte. Die Anerkennung von Seiten der Umweltschützer als auch der Taucher kam sofort. Es blieben zwar starke wissenschaftliche Zweifel an dem Nutzen einer willkürlich gezogenen Schutzzone. Pelagische Haie oder auch Haiwanderungen werden dabei in keiner Weise berücksichtigt. Aber – zugegeben – es war ein Anfang.

Alle diese Maßnahmen verdienten jeden Respekt von Seiten des Umwelt- und Artenschutzes, wenn sie denn ernst gemeint und konsequent umgesetzt würden.

Doch hier mehren sich die Zweifel. Heute mehr als 5 Jahre nach dem historischen Schutz der Haie werden die Haisichtungen immer weniger.

Hintergrund ist der Spagat der Malediven – auf der einen Seite, ökologisch nicht geprüfte Haischutzzonen zu verordnen und dann noch auf der anderen Seite den Export von Haiprodukten unbegrenzt zu erlauben.

Hier geht es um viel Geld, wie die Statistiken in unserem Finning-Report zeigen und Verbote alleine, verhindern keine Piraterie aus Profitgier.

Erklärung der Malediven Stand März 2002

Sharks - *Chance instead of threat (March, 2002)*

Maldives expand program for the observation and protection of sharks.

Warm, clear water, extensive coral reefs and rich underwater fauna – year by year, thousands of holiday-makers travel to the Maldives because of these attractions. Particularly the diving excursions to the sharks are a great fascination for visitors to the Maldives. The government of Maldives recognises the value of sharks as an attraction and different programs and rules have been implemented for this cause since 1995. The Maldives is one of the first countries to set a good example for the protection of shark population.

During the last couple of years, numerous steps were undertaken by the government of the Maldives to support sustainable fishery in the islands. A total of 15 popular dive sites were declared as maritime protected areas in June 1995 and today the number has been extended to 25 districts. In September 1998 the declaration of prohibited shark-fishing zones in seven atolls and in a field of 12 miles outside of the atoll boundary followed. These measures are aimed for the protection of sharks, but shall be expanded through a new program which started in October 2002. The shark-watching-program also ensures the observation, research and control of the shark population.

Enlightenment about the shark species is an important aspect of the program. Since temporary 37 different kinds of sharks (also the whale shark) seek residence in the Maldives, the evaluation of the population in general and research about the individual species and their habits are also important aspects.

The program is a common initiative of the Ministry of Tourism, the Marine Research Centre Maldives, the dive centres and the tourism industry. The expanded shark protection program was started officially on October 2nd 2002. From December 2002 until January 2003 sighting cards, information pamphlets and trade literature were distributed to the resorts, dive centres and live aboard-vessels. The results of the investigation and the observation will be introduced to the public in January 2004 within the framework of an annual report.

Auf dem Marktplatz von Male, Hauptstadt und Regierungssitz werden offen und ungehindert, Haiflossen angelandet, getrocknet und entweder direkt zum Kauf angeboten oder exportiert.

Wo die dazugehörigen Haie gefangen und meist lebendigen Leibes gefinnt werden, interessiert weder den Verkäufer noch den Käufer – und leider auch nicht die Regierung der Malediven.

Das totale Negieren der täglichen Finning-Praxis auf den Malediven und der unaufhaltsame und dynamische Raubbau an den Hai-Populationen muss gestoppt werden bevor das Paradies Malediven für die Menschheit verloren ist.

Fazit: Ein offener Brief

Wir möchten mehr tun, als nur einen Award verleihen. Gemeinsam mit Ihnen und vielen weiteren Aktivisten können wir der maledivischen Regierung die Augen öffnen. Zum einen, was Haie für die Ökologie der Unterwasserwelt bedeuten und zum anderen, dass es ohne Haie auch deutlich weniger Tauchtouristen geben wird.

Die Zukunft des maledivischen Tourismus liegt im Bestandsschutz der Haie. Es liegt also im Sinne der Malediven hier etwas zu tun, die bestehenden Gesetze und Verordnungen einzuhalten und zu kontrollieren und die Exportbestimmungen deutlich zu beschränken oder noch besser den Export von Haiprodukten zu verbieten.

Es ist uns klar, dass hier vor allem Fischer betroffen sein werden, die mit dem Fang von Haien den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien verdienen.

Es kann jedoch nicht sein, dass für das Überleben einzelner, die gesamte Ökologie zerstört wird. Dies geschieht durch die Ausrottung der Haie, vielfach bewiesen – schon heute an vielen Plätzen auf dieser Welt. Profitgier und Ökopiraterie kann leider nur mit Verboten und Kontrollen bekämpft werden. Auf Einsicht zu hoffen, würde der Ausrottung Tür und Tor öffnen.

Hier brauchen wir das übergeordnete Ökobewusstsein der maledivischen Regierung und zur Durchführung die Polizeigewalt. Dazu kommt, dass ein lebender Hai einen weitaus höheren ökonomischen Wert besitzt, als die einmaligen Erlöse aus Flossenverkäufen. (Flossen ca. \$ 60,-- - Touristenwert ca. 30.000 US\$ jährlich = Zahlen aus den Bahamas)

SHARKPROJECT erklärt sich gerne bereit zu zeigen, wie mit Haien z.B. mit ökologischen Fütterungen, viel Touristengeld zu verdienen ist. Unsere Wissenschaftler und Fachleute geben das Know How und leiten an. Mit geringen Anteilen von diesem Touristen-Geld können die Fischer problemlos entschädigt werden.

Voraussetzung ist jedoch, daß der erste Schritt von der Regierung ausgeht. D.h. Einschränkung oder Verbot der Haiprodukt-Exporte und nachweisliche Kontrolle der Schutzgebiete.

Wir bitten Sie mitzumachen und uns mit einem Brief und einer Unterschriften-Petition zu helfen. Eine Unterschriftliste zum Downloaden finden Sie anbei.

Mitmachen können Sie auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Fakten, Hintergründe und traurige Trends zum Thema Finning finden Sie in einer separaten Datei. Dazu einen Film über die Praxis des Finnings und einen weiteren Film über die Welt der Haie.

Zeigen Sie die Filme, argumentieren Sie mit den Fakten und klären Sie auf – Ihre Familie, Freunde, Kollegen und Vereinsmitglieder. Mehr Infos finden Sie unter www.sharkproject.com oder auf einem unserer Vorträge.

Für die Haie ist es 1 Sekunde vor 12 – helfen Sie uns, die Uhr zu stoppen. STOP FINNING !



Gerhard Wegner
Präsident SHARKPROJECT e.V.



Harald Bänsch
Vizepräsident und verantwortlicher Projektleiter